

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erst erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinformatige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannedohn in Eibenstock.

Verlagsnummer Nr. 210.

Nr. 121.

54. Jahrgang.
Sonntag, den 12. Oktober

1907.

Die Stadträte, die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände des hiesigen Bezirks werden aufgefordert, die Empfangsbefcheinigungen über Familienunterstützungen der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften **unverzüglich bis zum 20. Oktober dieses Jahres** behufs Einrechnung der verlegten Gelder anher einzureichen.

Schwarzenberg, am 8. Oktober 1907.

1115 II. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Abendschule für weibliche Handarbeiten.

Der Unterricht in der Abendschule für Frauen und Mädchen beginnt

Montag, den 14. Oktober 1907.

Der Unterricht verfolgt den Zweck, Frauen und konfirmierten Mädchen, die den Tag über durch Erwerbsarbeit in Anspruch genommen sind, abends Gelegenheit zur Erlernung der notwendigen weiblichen Handarbeiten zu geben oder sich in der Ausführung schwieriger Arbeiten zu vervollkommen.

Der Unterricht findet wöchentlich zweimal und zwar Montags und Donnerstags abends 8—10 Uhr statt und umfasst:

„Zuschneiden und Nähen, Ausbessern und Stopfen von Wäsche und Bekleidungsgegenständen und Herstellung einfacher Kleider.“

Für den Unterricht sind monatlich 50 Pfennige im Voraus zu bezahlen. Das erforderliche Material ist mitzubringen.

Der Unterricht findet statt in der alten Bürgerschule, Zimmer Nr. 5.

Eibenstock, den 9. Oktober 1907.

Der Stadtrat.
Hesse.

Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Eine erhebliche Vermehrung der Silberausprägung um rund 310 Mill. Mark zugleich mit der Ausgabe eines neuen handlicheren Fünfmärkstükes mit der Bezeichnung „Reichstaler“ ist beabsichtigt.

— Dem Vernehmen nach wird der Reichstag seine Sitzungen am 22. November nachm. wieder aufnehmen. In dieser ersten Sitzung werden kleinere Vorlagen und Petitionsberichte beraten werden. Alsdann wird in die weitere Verhandlung der am Schluß des letzten Tagungsabschnittes unerledigt gebliebenen Gegenstände eingetreten werden. Wahrscheinlich wird einer der ersten Gegenstände die erste Beratung des Gesetzentwurfes über den Majestätsbeleidigungsparagraphen sein.

— **Berlin, 10. Oktbr.** Der Stellmeister des Kronprinzen, der in der Mitte der Dreißiger stehende Herr v. Stuckradt, ist plötzlich vom Amte suspendiert worden.

— **Berlin, 10. Oktbr.** Nach Beendigung der Probefahrten mit dem lenkbaren Militärballon, die nur noch in dieser Woche stattfinden sollen, beabsichtigt man, an den Bau weiterer Militärballons heranzutreten.

— **München, 10. Oktober.** Mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses und die Ueberlastung des Präsidiums sah sich die Kammer der Abgeordneten veranlaßt, einen zweiten Vizepräsidenten zu wählen. Das Zentrum schlug für diesen Posten einen Liberalen vor, der auch in der heutigen Sitzung in der Person des liberalen Führers, des Abgeordneten Dr. Hamerschmidt, gewählt wurde.

— **Aus Deutsch-Südwestafrika.** Wie die Kap-Polizei unterm 9. Oktober berichtet, befindet sich Simon Kopper mit einer Bande, die über 500 Mann zählt und größtenteils bewaffnet ist, in der Nähe von Kafuur.

— **Oesterreich-Ungarn.** Seit einigen Tagen läßt das Befinden des greisen Kaisers Franz Joseph infolge einer Erkältung zu wünschen übrig. Gerüchte über eine ernstere Erkrankung, die in Wien umliefen, haben sich erfreulicherweise nicht bestätigt. Heute bringen die Wiener Blätter ausführliche Berichte über das Befinden des Kaisers und stellen fest, daß es zu Besorgnissen keinen Anlaß gibt. Der Kaiser ist vollkommen fieberfrei, nimmt täglich Vorträge entgegen und erledigt alle Regierungsgeschäfte. Der Appetit des Kaisers ist gut und es sind alle Hoffnungen vorhanden, daß der Monarch in kurzer Zeit wieder Ausfahrten unternehmen und wieder völlig hergestellt sein wird.

— **Der ungarische Minister des Inneren, Graf Andrássy** erklärte, eine Gesetzesvorlage über das allgemeine Wahlrecht noch in diesem Jahre im Abgeordnetenhaus einbringen zu wollen.

— **In Budapest** nahmen an einer Kundgebung zugunsten des allgemeinen Wahlrechts gegen 60000 Arbeiter teil; die Ruhe ist nicht gestört worden.

— **Budapest, 10. Oktbr.** Der Semliner Schnellzug stieß in der Nähe von Budapest mit einem Lastzug zusammen. Angeblich wurden 10 Personen getötet und 80 verwundet.

— **Rußland, Jekaterinoslaw, 9. Oktober.** Das Bahnpostamt in Werchne Dnieprowsk, wo sich ein Beamter und 5 Wachtleute aufhalten, wurde von 10 Bewaff-

neten überfallen. Sie warfen zwei Bomben und eröffneten ein Revolverfeuer, durch das ein Wachtmann getötet und der Beamte verwundet wurde. Durch Sprengung des Geldschrankes gelang es ihnen, 60000 Rubel zu erbeuten. Vor ihrer Flucht machten sie die Fernsprech- und Telegraphenapparate unbrauchbar.

— **Frankreich.** Auf dem Friedhofe in Villiers a. d. Marne fand Mittwoch die Enthüllung eines Denkmals statt, das die sächsischen Militärvereine für Jäger und Schützen zu Ehren der am 2. Dezember 1870 hier gefallenen sächsischen Jäger und Schützen gestiftet haben. Die sächsischen Militärvereine waren durch Abordnungen vertreten. Der zur deutschen Botschaft in Paris kommandierte Oberleutnant Frank hielt in Vertretung des Botschafters eine Gedächtnisrede, die tiefen Eindruck hinterließ. Namens der Gemeinde Villiers sprach der Maire Guirin. Sodann nahm der dort wohnhafte Oberleutnant der Territorialarmee Demange als Kämpfer von 1870 bis 1871 das Wort und feierte in deutscher Sprache den Heldennut von Freund und Feind an jenem denkwürdigen Tage der Schlacht von Villiers. Der Obmann der Abordnungen der Militärvereine dankte in herzlichen Worten. Darauf wurden die deutschen, sowie die französischen Kriegergräber mit Kränzen geschmückt.

— **Marokko.** Nahe der algerischen Grenze wurde in Marokko eine französische Truppen-Abteilung, die beauftragt war, die mit Frankreich verbündeten marokkanischen Stämme der Umgegend vor einem Ueberfall seitens feindlicher Landsleute zu schützen, aus einem Hinterhalte von Leuten des Stammes Beni Hassen überfallen. Zwei als Aufklärer reitende Spahis sind getötet, zwei Schützen verwundet, etwa 20 Pferde getötet oder verwundet worden. Die Beni Hassen haben bedeutende Verluste erlitten.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— **Sächsischer Landtag.** Die 1. Präliminarrsitzung der Zweiten Kammer wird am Dienstag, den 15. Oktober, nachmittags 6 Uhr stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen die Teilung der Kammer in fünf Abteilungen und die Konstituierung der Abteilungen.

— **Se. Majestät der König** hat zu Mitgliedern der Ersten Ständekammer ernannt: den Minister des königlichen Hauses v. Neßky, Kammerherrn von Burgl auf Schönfeld, Geheimen Kommerzienrat Zweiniger, Vorsitzenden der Leipziger Handelskammer, und Kommerzienrat Hoesch in Gütten bei Königstein.

— **Zur Angelegenheit der Prinzessin Anna Pia Monica** erklärt der „Dresdner Anzeiger“ auf Grund von Erkundigungen an zuständiger Stelle in der Lage zu sein, die Meldung, Frau Toselli wolle dem sächsischen Hof die Prinzessin unter gewissen Bedingungen übergeben, die sich namentlich auf das alljährliche Wiedersehen mit den königlichen Kindern und auf die Weiterzahlung einer bestimmten Summe für ihren Unterhalt beziehen, als unwahr zu bezeichnen. Der sächsische Hof habe in der Angelegenheit bisher nur durch den Florentiner Rechtsanwalt, welchen Se. Maj. der König damit beauftragt hat, Fühlung genommen; endgültige Schritte sind jedoch noch nicht unternommen worden. Die Nachricht, daß sich Frau Toselli direkt an den König gewandt habe, entspricht den Tatsachen nicht. Ferner wird die Meldung, der in der Angelegenheit mehrfach erwähnte Berliner Rechtsanwalt

Holzversteigerung auf Auerberger Staatsforstrevier. Im Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock

Donnerstag, den 17. Oktober 1907, von mittags 1/2 1 Uhr an

2372 weiche Stämme, von 10—15 cm Mittelnst.	} 11—27 m lang,	in Abt. 15, 16, 34, 35, 36, 37 und 38 (Brüche).
2040 „ „ „ 16—19 „ „		
769 „ „ „ 20—36 „ „	} 3, 3,5 u. 4 m lang,	
16 harte Aefcher, „ 13—30 „ Oberst.		
15312 weiche „ „ 7—15 „ „		
6107 „ „ „ 16—22 „ „		
1897 „ „ „ 23—50 „ „		

sowie Freitag, den 18. Oktober 1907, von vorm. 9 Uhr an

332,5 rm weiche Brennweite, | 1 rm harte, 8,5 rm weiche Faden,
318,5 Brennknüppel, | 108,5 Aeste,

Spezielle Verzeichnisse der zu versteigernden Hölzer werden, soweit der Vorrat reicht, auf Verlangen von dem unterzeichneten Forstrentamt abgegeben.

Eibenstock, am 10. Oktober 1907.

Rgl. Forstrevierverwaltung Auerberg. Rgl. Forstrentamt.

Unterricht in der gewerblichen Zeichenschule.

Zeichenunterricht: Sonntag, Dienstag, Mittwoch früh 7—9 Uhr, Dienstag abends 6—8 Uhr.

Deutsch und Rechnen: Montag abends 6—9 Uhr. (Unterklassen ist im Rechnen getrennt!)

Unterrichtsbeginn: Sonntag, den 13. dieses Monats.

Die Leitung der gewerblichen Zeichenschule.

Joers habe von Sr. Maj. dem König eine Vollmacht erhalten, als nicht zutreffend bezeichnet.

— **Freiberg i. S., 10. Oktober.** Im Zusammenhang mit der Beierschen Nordangelegenheit ist die Bezirkshebamme Kunge, die in dem Beierschen Hause in Brand gewohnt hatte, verhaftet worden. Sie ist verdächtig, der Bürgermeisterstochter Grete Beier bei einem Verbrechen gegen das keimende Leben Hilfe geleistet zu haben. Da die 62 Jahre alte Frau krank ist, wurde sie nicht ins Gefängnis, sondern ins Krankenhaus gebracht.

— **Plauen i. V., 8. Oktbr.** Der Bürgermeister von Nottingham mit anderen Mitgliedern der Stadtvertretung und Angehörigen der Textil- und Maschinen-Industrie besuchten die hiesige Rgl. Kunstschule für Textilindustrie und wollten auch die Stickerfachschule in Augenschein nehmen, um deren Einrichtungen in Nottingham zu versuchen, wo es an tüchtigen Arbeitskräften fehle. Der Direktor Professor Forstel versagte jedoch hierzu die Erlaubnis, da er nicht die Hand dazu bieten könnte, die Konkurrenz des Auslandes noch zu unterstützen. Das ist sehr weise gehandelt.

— **Plauen.** Ein mysteriöser Fall trug sich am Dienstag abend in der Schlachthofvorstadt zu. Der Handarbeiter August Krahmann kam in angetrunkenem Zustande in ein Materialwarengeschäft und äußerte, daß er dem Handarbeiter Läufer soeben einen sechsläufigen Revolver abgenommen habe, mit dem sich dieser erschossen hätte. Die angestellten Nachforschungen ergaben, daß Läufer erschossen im Breißelpöhl lag. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, wird die nähere Untersuchung ergeben. Krahmann ist verhaftet. Läufer wurde in die Leichenhalle gebracht. Beide sind Familienväter und mit Kindern reich gesegnet, die die Schnapspfennige für die Väter mit Jäckeln verdienen mußten.

— **Auerbach, 9. Oktbr.** Der vom hiesigen Handelschulverein ins Leben gerufenen Handelslehrlingschule wurde für dieses Jahr die außerordentliche Staatsbeihilfe von 6650 Mark gewährt.

— **Schöneck.** In Sachgrün entstand infolge feucht eingebrachten Heues, welches sich beim Lagern erhitzte und selbst entzündete, Feuer, wodurch die von dem Landwirte Richter erpachtete Bauernwirtschaft mit allen Gebäuden und mit der beweglichen Habe eingedäschert wurde.

— **Aue, 8. Oktober.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute auf dem hiesigen Bahnhofe. Beim Rangieren eines Zuges wurde dem Wagenrücker Tröger aus Alberoda ein Bremsknüttel so heftig gegen die Brust geschlagen, daß der Mann tot zu Boden stürzte. Tröger war verheiratet und Vater eines Kindes.

— **Schneeberg, 9. Oktbr.** Der Gesamtvorstand des Erzgebirgsvereins hat mit Billigung der Forstbehörden als Wirt für das neue Unterkunftsbaus auf dem Auerberge bei Eibenstock den privatförenden Gastwirt Herrn Heinz in Zwönitz gewählt. Um die Bewirtschaftung des Auerberghauses, das Anfang nächsten Monats eröffnet werden soll, hatte sich eine größere Anzahl Wirte beworben. Herrn Heinz geht der Ruf eines tüchtigen Gastwirts voraus.

— **Johanngeorgenstadt, 8. Oktober.** Das Gesuch des Kirchenvorstandes um Genehmigung einer Anleihe von 6000 M. zum Reparaturbau des Diafonatgebäudes wurde vom Stadtgemeinderat unter Hinweis auf die ungünstigen Erwerbsverhältnisse, welche infolge des Darniederliegens der Glaschandschuhfabrikation in hiesiger Stadt herrschen,

abgelehnt. — Die Gewerbekammer zu Blauen vermahnt sich in einem Schreiben an den hiesigen Stadtmagistrat gegen die ihr gemachten Vorwürfe, daß sie gegen die beabsichtigte Einführung der Stoffhandschuhfabrikation nach Johannegeorgensstadt gearbeitet habe, da sie von der Sachlage gar keine Kenntnis gehabt hätte. Der Stadtmagistrat beauftragte den Bürgermeister, erneut Schritte zur Erlangung neuer Gewerkschüsse für Johannegeorgensstadt zu tun, wenn auch die Handelskammern zu Blauen und Chemnitz sich ungünstig über die Einführung der Stoffhandschuhfabrikation ausgesprochen hätten.

Ueber den jetzigen Stand der sächsischen Wahlrechtsreform bringt die „Leipziger Zig.“ einen Artikel, dem folgendes zu entnehmen ist: „Als ein günstiges Zeichen für die Behandlung der Wahlrechtsreform wird es auf, daß sich der konservative Landesverein von der in der Dipe des Augenblicks beschlossenen Frazionsreform, mit der eine von der „Deutschen Tageszeitung“ ausgegebene völlig vereinigte Partei zusammenfassen, losgerissen und zwei Grundfragen des Gesetzentwurfes der Regierung, das Proporzionalwahlrecht und ein mögliches Pluralwahlrecht, prinzipiell gebilligt hat. Damit hat die Partei der im Lande vorhandenen Stimmung mehr Rechnung getragen und eine positive Mitarbeit an der Reform angebahnt, wie sie die Regierung mit ihrem wohlbedachten Entwurfe von den Konservativen von vornherein erwarten durfte. An der konservativen Frazion ist es jetzt, in die auf der Dresdener Tagung gewechselte Stellung der Partei einzurücken und die große Aufgabe Hand in Hand mit der Regierung zu lösen. Dem gegenseitigen Vertrauen wird es förderlich sein, wenn eine hier zu beabsichtigende Aenderung des Frazionsführers nicht weiter aufgeschoben wird, daß nämlich die Regierung im jüngsten Wahlkampfe sich mit dem Einverständnis im gemeinsamen Uebereinkommen gegen die konservative Mehrheit der Zweiten Kammer zusammenschließen habe. Diese Aenderung vermag sich nicht auf Tatsachen zu stützen, die der Allgemeinheit bekannt geworden wären. Die Regierung eines monarchischen Staates wird sich nicht freiwillig des Rückhaltes einer konservativen Partei begeben, und die sächsische Regierung ist, wie dürfen das auch ohne Autorisation sagen, völlig frei von Uebelsollen gegen die konservative Mehrheit, mit der sie viele erfolgreiche Werke der Gesetzgebung verbindet.“ Die „Leipziger Zig.“ geht in ihren weiteren Ausführungen näher auf die Einwendungen ein, die von konservativer Seite gegen den Regierungsentwurf zur Wahlrechtsreform geltend gemacht worden sind, und betont dabei, daß hinsichtlich der Teilung zwischen Stadt und Land den Forderungen der Zeit, nicht denen der Menge, Rechnung zu tragen sei. Auch die Bedenken gegen die Kommunalverordnungen hält sie nicht für stichhaltig. Der Artikel schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Partei bei der Frazion im Einvernehmen mit der Regierung und mit den Nationalliberalen denjenigen förderlichen Anteil an der Wahlrechtsreform nehmen wird, zu dem ihre Bedeutung in der Vergangenheit wie in der Zukunft sie verpflichtet. Es handle sich um die in Aenderung veränderter Verhältnisse und Bedürfnisse der Zeit notwendige Schaffung eines Wahlsystems, das den beiden großen Zweigen unserer Väterlandes, den vornehmsten Trägern der Staatslasten, der Landwirtschaft auf der einen, der Industrie, dem Gewerbe und dem Handel auf der anderen Seite den ihnen zukommenden Einfluß auf die Gestaltung der öffentlichen Angelegenheiten sichert. Es handle sich um eine Aufgabe, deren Lösung oder deren fälschliche Behandlung von unberechenbarem Schaden für die weitere staatliche Entwicklung Sachens sein dürfte.

6. Ziehung 5. Klasse 152. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 8. Oktober 1907.

5000 Mark auf Nr. 29918 40055 64108 64891. 30000 Mark auf Nr. 1113 3007 5084 10355 14882 15870 23913 25208 32905 33723 33894 41916 47170 52067 67161 72738 75582 79006 84901 86117 89639. 20000 Mark auf Nr. 4309 7775 8298 18554 20756 31142 31300 32777 42435 50403 55098 64003 67042 75359 75777 85474 90106 98714. 10000 Mark auf Nr. 1984 1987 11318 12538 14995 19808 20502 20661 21278 22072 23229 25720 26982 31489 31780 32045 34507 35262 35840 38243 41904 43880 47592 47918 48903 50575 51975 55925 57437 59618 60113 60275 65298 68299 69578 78539 82671 84824 85504 88134 88322 91001 98152 99660.

7. Ziehung, gezogen am 9. Oktober 1907.

30000 Mark auf Nr. 1087 1247 2398 7714 80069 85794 30069 42984 43546 47217 49988 52187 60063 60380 90421 90679 91031 91798 98063. 20000 Mark auf Nr. 2088 9349 7992 10985 17960 20071 24127 30296 31247 35115 39494 39563 39813 45979 50562 55021 58096 61211 62481 73000 77346 80838 81396 84502 84882 85047 96333. 10000 Mark auf Nr. 6005 10767 13989 14510 17677 20292 21619 22722 23744 24008 27094 27078 27592 27815 28990 29665 30026 32549 33913 34637 35349 35400 36202 37078 41013 42261 43100 44698 45514 46098 49882 53776 54979 58821 59027 59427 59907 61321 62452 63044 64078 67422 67884 68882 69063 72148 72777 76708 77180 78101 79288 80648 85499 88778 89890 90639 91365 91548 91856 92779 96389 98905 99305. 5000 Mark auf Nr. 702 1050 1705 3765 3988 9399 9727 11054 15028 18296 20050 21907 22705 24111 27220 27494 31927 33172 47934 54450 54522 55057 55626 60811 64206 65537 67884 68824 70814 70793 71508 72418 72613 72734 79824 79419 79087 81307 83083 83103 93506 94912 95157 95735 99179.

Der Galgenstrick.

Kleinhabtilder von Th. Schmid. (38 Fortsetzung.)

„So, das glaubte der Schlingel. Er meint wohl, Du hättest eben solch schlechte Besinnung wie er. Na warte, Bürschen, dafür und für die Schläge, die er Dir gab, sezt es eine gehörige Tracht Prügel.“ rief Wilhelm Risch wütend.

„Ach nein, bitte, Vater, tu das nicht, es hat ja gar nicht weh getan.“ bat Lucie.

„Nun nimmst Du den Schlingel gar noch wieder in Schutz.“ sagte Risch Anwillig. „An Deinem Schreien haben wir sehr wohl gehört, daß er Dir wehe getan haben muß. Es bleibt dabei: er bekommt heute Abend seine Prügel und geht ohne Abendbrot zu Bett.“

Frau Doris nickte beifällig. So war's recht! Diese rohe Mißhandlung des stillen sanften Kindes mußte nachdrücklich bestraft werden.

„Von mir bekommt er sicher kein Essen.“ sagte sie entrüstet. Pantraz bekam an diesem Abend wirklich kein Essen von der Mutter; er bekam aber auch keine Prügel von seinem Vater — beides aus dem Grunde nicht, weil er das erstere nicht begehrte, und vor dem letzteren sich scheu drückte, indem er gar nicht zu Hause kam. Die Folge davon war, daß sein Name wohl noch nie in seinem Leben im Hause so oft genannt ward, als in diesen Abendstunden nach dem Essen, an dem er nicht teilgenommen hatte. Doch war der Grund der häufigen Nachfrage nach ihm sehr verschieden. Der Hausherr erkundigte sich schimpfend und weiternd nach dem Jungen, weil dieser nicht zur rechten Zeit nach Hause kam, Frau Doris fragte dagegen in einiger Sorge nach ihm, denn sie ahnte sogleich, daß die Furcht vor Strafe ihn vom Hause fern hielt; Lucie aber weinte heimliche Tränen darüber, daß der an und für sich so geringfügige Vorgang, der doch lediglich aus einem Irrtum ihres Bruders entstanden war, die Eltern so tief erregte und daß er Pantraz das Haus seiner Eltern deswegen meiden ließ. Die Domestiken endlich steckten wichtig die Köpfe zusammen und bedauerten den Jungen, weil die Eltern ihn vor dem fremden Kinde zurücksetzten. Sie wußten von nichts, wenn sie der Hausherr oder die Hausfrau nach dem Verbleib des Jungen fragte. Und wenn sie es auch gewußt hätten, wo er zu finden sei, so hätten sie das der Derrlichkeit auch wohl schwerlich verraten, sie stachen eben regelmäßig mit dem Schlingel durch, wenn er „was ausgefreßen“ hatte.

So verging der Abend; von Pantraz war nichts zu sehen. Wilhelm Risch war außer sich vor Ärger und Erbitterung. Solch eine freche Verlegung der Hausordnung hatte man von dem Jungen noch nicht erlebt. „Warte, jetzt sezt er eine doppelte Tracht Prügel.“ sagte er zu seiner Frau, die eben, wohl zum sechsten Male schon von einem Rundgang um und durch ihre Besizung zurückkehrte, ohne von dem Jungen etwas gesehen zu haben.

„Wenn er nur erst wieder da wäre.“ sagte sie kleinlaut. „Der Junge hat einen harten Kopf. Wenn er sich gar ein Leid an täte? Du weißt, er glaubt, daß er Lucie wegen unsere Zuneigung verloren hat und daß er uns gleichgültig geworden sei. Kinder, die solchen Wahn nähren, sind zu allem fähig. Ich habe eben Lucie in die Nachbarschaft geschickt, wenn die ihn nicht findet, weiß ich wirklich nicht, was wir anstellen sollen, um ihn zu finden. Ich mache mir jetzt wirklich Sorge.“

„Ach — Torheit, Sorge, der Bengel hat bei einem seiner Kumpeln Unterschlupf gefunden. Er will bloß, daß wir uns feinewegen sorgen und ängstigen sollen. Das sehle mir gerade noch. In die Besserungsanstalt schicke ich ihn — dahin gehören Jungen, wie er, die ihren Eltern nicht gehorchen wollen.“

Frau Doris schwieg, sie wollte ihren Mann durch ihre Ueberzeugung, die in diesem Punkte nicht mit der seinigen übereinstimmte, nicht noch mehr reizen.

Da Risch sich wegen des stärkeren Besuchs des Ratskellers an den Sonntagen seit vor Mitternacht zur Ruhe begeben konnte, so blieb auch Frau Doris des Jungen wegen heute auf und sezte sich mit einem Buche im gemeinschaftlichen Wohnzimmer nieder.

Lucie fragte bei allen Nachbarn nach dem Bruder, aber keiner hatte Pantraz gesehen.

Es war eine helle, aber kalte Mainacht, eine jener kritischen Nächte, die der Landmann und der Gärtner wegen des starken Reises, die sie oft bringen, fürchtet. Morgen war Pantrazens Geburtstag. In der letzten, der Marienmischtag, hatte es bereits etwas gefroren, der Pantrazius, von dem der Junge seinen Namen hatte, schien seinen Vorgänger in dem Herabdrücken des Quecksilbers im Thermometer noch übertrumpfen zu wollen.

Lucie fro, als sie von ihrem Gange zu den Nachbarn heimkehrte und durch die Gartenspore zum Grundstück des Ratskellers trat. Da gewahrte sie plötzlich jemand, der bei dem Geräusch der Pforte hinter einer hohen geschorenen Taguspyramide verschwand.

„Pantraz, bist Du es?“ rief sie freudig, denn sie glaubte den Besuchten endlich gefunden zu haben. Aber sie erhielt keine Antwort. Beherzt lief sie bis zur Pyramide; ihre Freude war so groß, daß sie garnicht daran dachte, es könne auch ein Fremder, ein Dieb oder Einbrecher etwa sein, der sich in den Garten geschlichen hatte, um die Gelegenheit zum Stehlen auszunutzen und der sie niederzuschlagen würde, sowie sie in seine Nähe kam.

Ihre Annahme war richtig. Es war Pantraz, der sich eben hinter dem Tagusbaum verbarg; bei ihrem Näherkommen trat er ihr schnell entgegen und hob gegen sie die Faust.

„Was schreist Du da meinen Namen?“ fragte er barsch, aber mit unterdrückter Stimme. „Wißt Du mich auch jetzt wieder so schmächtig an den Vater verraten, wie Du es heute Nachmittag getan hast.“

„Pantraz, Du tußt mir Unrecht. Ich habe Dich nicht verraten, heute nicht und noch niemals vorher.“

„Da, wer das glaubt?! Ich kenne Dich häßliches Hamburger Gdr. Seit Du hier im Hause bist, geite ich bei den Eltern nichts. Du meinst wohl, ich soll fortlaufen oder mich ertrinken, damit Du nachher alles erbst und hier die Herrin spielen kannst. Aber eins von den beiden tue ich nicht, mich um Leben bringen nämlich. Fortlaufen, ja, das tue ich vielleicht, wenn mich mein Vater noch einmal Deinnetwegen ungerechterweise schlägt. Aber später komme ich sicher wieder, und dann wollen wir mal sehen, wer von uns beiden hier aus dem Hause fliegt.“

Lucie zitterte vor Frost, die Zähne klapperten ihr im Munde zusammen. Aber dieses physische Unbehagen war nichts gegen den inneren Schmerz in ihrem lindlich reinen Herzen über den Abgrund von Haß und Rachsucht, der sich da vor ihr aufst. Heiße Tränen quollen ihr aus den Augen. Sie drückte ihre helle gestifte Ländelschürze vor das Gesicht und sagte schluchzend:

„Lieber Pantraz, Du tußt mir Unrecht. Glaub es doch endlich, daß ich Dir so gut bin, wie es eine Schwester dem Bruder sein soll. Ich habe heute nachmittag wirklich nichts gegen Dich getan. Komm, geh mit ins Haus, mich friert, Mutter ängstigt sich Deinnetwegen schrecklich. Du kannst doch nicht hier draußen bleiben, es ist hier so kalt. Du frierst ja tot. Und zu essen sollst Du auch haben; Du schleichst Dich heimlich auf Deine Kammer und ich bringe Dir dort hin ein schönes Butterbrot. Morgen hat dann Vater seinen Ärger verschlafen und Dir geschieht nichts. Morgen ist ja auch Dein Geburtstag. Ich schenke Dir auch etwas, was ich selbst gearbeitet habe und was Du als Oberst der Rinderschützen Dir zum nächsten Schützenfest gewünscht hast.“

Er lachte trocken.

„Ja, was Du schön reden kannst; aber mich fängt Du mit solchen Sachen nicht. Ich kenne Dich. Weißt Du was Sirenen sind. Dabst ihr das noch nicht in eurer Klasse gelernt. — Nicht? — Na, dann wirst Dus später noch lernen. Das sind nämlich weibliche Fabelwesen, die harmlose und vertrauenselige Jünglinge und Männer mit ihrem schönen Gesange betören und sie nachher umbringen. Zu dieser Sorte gehörst auch Du bereits.“

„Pfui, nein, Du bist wirklich schlecht.“ rief Lucie. „Jetzt glaube ich das wirklich; bisher habe ich es nicht geglaubt.“

Sie ging im Bogen an ihm vorbei: „Jetzt sage ich Dir nichts mehr als dieses: Mutter hat mich ausgeschickt, Dich zu suchen. Ich werde ihr sagen, daß ich Dich im Garten getroffen hätte, daß Du aber nicht zu Hause kommen wolltest.“ (Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersage für den 12. Oktober 1907.

Zunächst vielfach heiter, später leichte Regenfälle, veränderliche Winde, etwas kühl.

Platzmusik am Sonntag, d. 13. Oktob., von vorm. 1/12 Uhr ab

- 1. Choral „Allein Gott in der Höy ist Ehr.“ v. Huber.
- 2. Ouverture z. Op. „Die Stimme von Portici“ v. S. Lange.
- 3. „Stimmliche“ v. S. Lange.
- 4. „Harmonische Retraite der Kavallerie u. Gebet“ v. Krollig.
- 5. „Ordre de bataille“, Marsch v. Lehmann.

Hüten Sie sich

vor wertlosen Nachahmungen der Salem Aleikum - Cigaretten; der Firma-Druck wird täuschend nachgeahmt. :: Salem Aleikum - Cigaretten sind nur echt mit Firma auf jeder Cigarette: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yonidse“, Inhaber: Hugo Ziets, Dresden. :: Salem Aleikum-Cigaretten sind vollwertig, Ersatz für die durch die Cigarettensteuer erheblich verteuerten ausländischen Cigarettenfabrikate. Keine Ausstattung, nur Qualität. Nr. 3 4 5 6 8 10 Preis: 3/4 4 5 6 8 10 Pf. das Stück.

„Adriaglut“ Bester Stärkungs- und Frühfrühwein für Blutmarme u. Bleichsüchtige. In Eisenhof bei: Emil Eberlein, Max Steinbach und Ernst Weissfog.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eisenhof.
vom 6. bis 12. Oktober 1907.

Gebraut: 59) Kurt Magnus Wilscher, Dankarbeiter hier mit Bertha Emilie geb. Lippold hier. 60) Gustav Armin Rehnert, Gelehrter hier mit Ida Emma geb. Ulrich hier. 61) Ernst Emil Lippold, Stenographenbesitzer hier mit Marie Meta geb. Bleichschmidt hier. 62) Heinrich Max Köhner, Musiker hier mit Elsa Josephine geb. Bogel hier. 63) Hans Emil Köhner, Stenographenbesitzer hier mit Marie Helene geb. Rehmman hier. 64) Hermann Gustav Unger, Maschinenführer hier mit Hedwig Irene geb. Punt hier. 65) Ernst Max Tittel, Küchenschef hier mit Clara geb. Unger hier. **Getauft:** 260) Gise Hildegart Winter. 261) Jse Marie Schönfelder. 262) Emil Edgar u. 263) Emil Edward Krauß, Zwillinge in Blauenhof. 264) Gertrud Johanna Reihig.

Geheiratet: 191) Totgeb. ehel. S. des Richard Kötterig, Fleischer hier. 192) Concordie Wilhelmine Herflog geb. Otto, Witwe des Karl Wilhelm Ernst Herflog, Wäders und Müller hier. 76 J. 11 M. 8 T. 193) Johanne Gertrud, ehel. T. des Bernhard Emil Dittler, Maschinenführer hier. 9 M. 16 T. 194) Max, ehel. S. des Paul Bernhard Köhner, Zahnstecher hier. 5 M. 9 T. 195) Kurt Alfred, ehel. S. des Richard Edward Bronhardt, Stationsarbeiters hier. 1 M. 6 T.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis:
Vorm. Predigt: Prof. Dr. 21. 8-14. Pfarver Gebauer. Die Beichtrede hält Pastor Rudolph. Nachm. 1 Uhr: Kinder Gottesdienst für die Mädchen im Alter von 10-14 Jahren. Pastor Rudolph.

Kirchennachrichten aus Schönfeld.
Erntedankfest. **Dom. XX. post Trinit.** (Sonntag, den 13. Oktober 1907.)
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pastor Gerlach. Kirchenmusik: Danket dem Herrn, Hr. Chor von Klauer.

Kirchweihfest (Montag, den 14. Oktober 1907.)
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pfarver Wolf. **Kirchenmusik:** Jauchet dem Herrn, Festhymnus von Rudnik. An beiden Tagen soll eine Kollekte zur Beihilfe für die Befolgung des ev. Pfarrvikars in Hallenau a. Eger in Böhmern veranstaltet werden.

Chemischer Marktpreise
am 9. Oktober 1907.

Weizen, fremde Sorten	12 M. 80 Pf. bis 12 M. 90 Pf. pro 50 Kilo
sächsischer	11 - 20 - 11 - 50
Roggen, niedl. sächs.	10 - 85 - 10 - 95
preuß.	10 - 85 - 10 - 95
biesiger	10 - 45 - 10 - 70
fremder	10 - 95 - 11 - 20
Stangerste, fremde	9 - 75 - 12 -
sächsischer	9 - - - 10 -
Futtergerste	8 - 15 - 8 - 50
Hafet, sächs., alter	10 - 40 - 10 - 70
neuer	- - - - -
austänbischer	8 - 65 - 9 - 10
preußischer	- - - - -
Kocherben	10 - 50 - 11 -
Mahl- u. Futtererben	9 - 75 - 10 - 80
Deu.	8 - 60 - 4 - 10
Stroh, Hegeleudisch	8 - 20 - 8 - 80
Maschinenstroh, Bangstroh	2 - 70 - 3 -
Maschinenstroh, Krummstroh	2 - 60 - 2 - 70
Rartoffeln	2 - 60 - 3 - 20
Butter	2 - 60 - 2 - 70

Strohpreisen von der Brennerei in Eisenhof bei Wittenberg a. 10,000 kg netto.

Neueste Nachrichten.

— Dresden, 11. Oktober. Die Stadtverordneten schlossen sich der Petition des Magistrats an den Reichstag, betreffend Erleichterung der Vieheinfuhr durch Öffnung der Grenzen und Abänderung des Fleischbeschau-Gesetzes an, lehnten dagegen die Errichtung einer sächsischen Fischverkaufsstelle ab.

— Berlin, 11. Oktober. Die Verhandlungen der verschiedenen Reichsstellen mit dem Reichskassamnt über den Reichshaushaltsetat für 1908—09 nehmen einen derartigen Verlauf, daß auf die Einbringung der ersten Einzelstats beim Bundesrat zu Beginn des nächsten Monats gerechnet werden darf. Es ist demgemäß auch Aussicht vorhanden, daß der Reichstag noch vor den Weihnachtsferien Gelegenheit für die Einzelberatung der Stats erhalten wird.

— Frankfurt a. M., 11. Oktober. Zwei Eisenbahnunfälle ereigneten sich gestern in den Abendstunden. Der um 8³⁰ Uhr nach Darmstadt abgehende Personenzug fuhr kurz nach dem Verlassen des Bahnhofes in einer Kreuzung mitten in einen Güterzug hinein, von dem fünf Wagen völlig zertrümmert wurden. Vier Wagen entgleisten und fielen um. Der Heizer des Personenzuges und ein 16jähriges Mädchen wurden leicht verletzt. — Ferner fand bei Schwannheim in einer Kurve ein Zusammenstoß zweier Waldbahnzüge statt. Die beiden Zugführer erlitten schwere, aber nicht tödliche Verletzungen.

— Trier, 11. Oktober. 18 Kriegervereinen des Saargebietes, welche infolge der Reichstagswahlbewegung aus dem Landesverband der Kriegervereine ausgetreten waren, wurde durch ministeriellen Erlaß die Anerkennung als Kriegervereine abgesprochen und ihnen die Führung einer Fahne unterfagt.

— Metz, 11. Oktober. In der Nähe des Dorfes Suftgen in Lothringen wurde gestern der wilde Wirt Kremer aus Ruetgen von dem dortigen Förster auf dem Anstand getroffen, und als er das Gewehr auf den Beamten richtete von diesem in der Notwehr erschossen.

— Budapest, 11. Okt. Bei dem gestrigen Eisen-

b a h n u n
jezt festst
legt. Ein
geratenen
raten. F
Angestellte
Führer de
Katastrof
samtenst
Menschenn
die Verw
Gendarme
— M
drangen g
ratsfugung
den S d

Z

AU
A Z

Ueppig
Zu erreich
Häussr
kur nicht mit
D
Sch
u. S
har
fac
M

Carl Dun
Apoth. Eäg

Ziehung
12. O
Uß
15222
25
Hochst
10
Prin
7
2
1
Lose 13
Deutsc
Leh

bahnunglück in der Nähe von Budapest wurden, wie jetzt feststeht, 3 Personen getötet, 8 schwer und 7 leicht verletzt. Eine Brücke, unter die die entgleisten und in Brand geratenen Wagen gestürzt waren, ist ebenfalls in Brand geraten. Die Katastrophe ist durch sträfliche Nachlässigkeit der Angestellten verschuldet worden. Man nimmt an, daß den Führer des Güterzuges die größte Schuld trifft, der bei der Katastrophe indessen den Tod gefunden hat. Nach dem Zusammenstoß sammelte sich am Ort der Katastrophe eine große Menschenmenge. Bauernvölk aus der Umgegend versuchte die Verwundeten zu plündern. Die Bauern wurden von der Gendarmarie mit blanker Waffe auseinander getrieben.

— Riga, 11. Oktober. In Lindenhof bei Wenden drangen gestern Mittag drei Banditen in die Gemeinderatsitzung, erschossen den Gemeindevorsteher und den Schreiber und raubten die Gemeindefasse.

— Mailand, 11. Oktober. Der „Gaz. del Popolo“ zufolge genehmigte der Ministerrat die Forderung des Marineministers von 200 Millionen Lire für den Bau von vier gepanzerten Schlachtschiffen, von denen zwei auf italienischen Privatwerften gebaut werden sollen.

— London, 11. Oktober. „Tribuna“ berichtet aus Budapest, daß trotz aller amtlichen Versicherungen der Zustand Kaiser Franz Josefs weit entfernt davon ist, ein befriedigender zu sein. Der Kaiser leide zur Zeit an einer heftigen Lungenentzündung, auch sei seine Temperatur eine hohe.

— London, 11. Oktober. Die „Tribuna“ berichtet aus New-York über die Mission, welche den Zeitungsmagnaten Hearst im nächsten Jahr nach Deutschland führen wird. Er beabsichtigt dort eine neue Sektion der deutsch-amerikanischen Liga zu gründen. Hearst hat außer-

dem den Plan, in Norwich ein deutsches Museum zu gründen und in New-York eine Kunstausstellung ins Leben zu rufen. Der Kongreß der deutsch-amerikanischen Liga hat an den deutschen Kaiser und an den Präsidenten Roosevelt Sympathietelegramme gerichtet, worin die Hoffnung auf eine Annäherung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zum Ausdruck gebracht wird.

— Tanger, 11. Oktober. Die Abgesandten der gesandigten Deutschen in Casablanca sind von Berlin hier eingetroffen und besuchten den Gesandten Rosen. Sie sprachen ihm ihren Dank aus für die Unterstützung durch die Regierung und erfuhren von dem Gesandten, daß die Feststellung des Schadenersatzes und die Verteilung des Reichsvorschusses von 250 000 Mark durch eine Kommission erfolgen werde, deren Einsetzung eingeleitet ist. Die Deutschen in Casablanca sind mit dem erzielten Erfolge zufrieden.

Es genügt nicht,

wenn Sie beim Einkauf nur „Malzkaffee“ verlangen. Sie müssen stets ausdrücklich „Kathreiners Malzkaffee“ fordern und genau darauf achten, daß Sie auch echten „Kathreiner“ im geschlossenen Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namen des Pfarrers Kneipp und der Firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabriken“ erhalten. Nur dann sind Sie sicher, einen Malzkaffee zu bekommen, der als gesundes, billiges und wohlschmeckendes Familiengetränk unübertroffen ist.

Eibenstocker Bank

Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Verein

empfiehlt sich zur

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Annahme von Bareinlagen gegen Verzinsung zu den besten Tagessätzen.

Vermietung von Tresorfächern

unter eigenem Verschluss der Mieter.

Fachmiete pro Jahr 15 Mark, für 2 Monate 3 Mark.

Uppig entwickeltes Haar ist Schönheit, glänzendes Haar ist Reichtum! Zu erreichen durch **Wendelsteiner Häussner's Brennessel-Spiritus** der leicht mit „Wendelsteiner Urcrem“ und „Aronsonal“.

Güten Sie sich vor Unterschleibungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarverlust**, jeden **Haarverlust**, jeden **Haarverlust**. Einfachstes, billiges u. erprobtes Mittel. Flasche M. 0.75, 1.50 u. 3.— **Alpina-Seife** à 50 Pfg., **Alpina-Rilch** à M. 1.50.

Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm.

Carl Hunnius, München. Depots: Apoth. Edg. Wiss, Drog. H. Lohmann.

Ziehung vom 12.—16. Novbr. 1907.

12. Geld-Lotterie

zur **Völkerschlacht-Denkmal**.

15222 Geldgewinne: Mark

258 500

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

100 000

Prämie und Hauptgewinne:

75 000

25 000

10 000

Lose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pfg., annehmlich auch gegen Nachh.

Deutscher Patriotenbund Leipzig, Bülowstr. 11

Konzert- u. Ball-Etablissement. Deutsches Haus.

Sonntag, den 13. Oktober, von nachmittag 4 Uhr an **starkbesetzte öffentliche Extra-Ballmusik.**

NB. Heute Sonnabend

Schlachtfest.

Vormittag 11 Uhr: **Wellfleisch**, später das Uebliche.

Dierzu ladet freundlichst ein **Emil Neubert.**

Der geehrten Einwohnerschaft von **Eibenstock** und den umliegenden **Dorfschaften** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich vom 1. Oktober 1907 ab die

Bewirtschaftung des

Hôtel Englischer Hof

hier übernommen habe.

Ich werde bestrebt sein, alle werthe Nachbarn, Freunde und Gönner, die bei mir Einkehr halten, zur größten Zufriedenheit zu bedienen. Als

Fachmann bin ich in der Lage eine **gute Küche** zu führen und werde nur **beste Getränke** zu billigen Preisen zum Ausschank bringen.

Mit der freundlichen Bitte, mein Unternehmen gütig durch regen Besuch unterstützen zu wollen, empfehle ich mich gleichzeitig als **tüchtiger Koch** bei **allen Festlichkeiten** und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung ganz ergebenster

Rudolf Böttger,

Koch.

Eibenstock, am 11. Oktober 1907.

Gute Stallungen vorhanden. Schöne Zimmer mit guten Betten von

— Mk. 75 Pfg an bei

Verkauf Sonnabend auf dem Markt **Zwiebeln**, 5

liter 28 Pfg., **große Bollenringe**,

10 St. 50 Pfg., **neues Sauerkraut**,

3 Pfd. 20 Pfg., **frischen Schellfisch**

und **Schollen**, à Pfd. 25 Pfg., **geräucherter Schellfisch**, à Pfd. 25

Pfg. und **verschied. mehr.**

M. Kluge.

Kleine Siebelstube

sofort an kinderlose Leute zu vermieten.

Poststraße 11.



Dr. Oetker's

Vanille-

Pudding Pulver

Steuer-Quittungsbücher,

à 15 und 25 Pfg.,

für **sämtliche Steuern** benutzbar, hält vorrätig

E. Hannebohn's Buchdruckerei.

Hôtel Stadt Dresden.

Nur wenige Tage anwesend. Nur wenige Tage anwesend.

Erichleb's Welt-Hippodrom.

Treffpunkt fröhlicher Gesellschaft.

Heute Sonnabend: **Grosses**

Eröffnungs-Reiten.

Sonntag von 3 Uhr an

Großes Musik-Reiten.

Um geneigten Zuspruch bittet Die Direktion.

Die Königin der Würzen ist

MAGGI'S Würze.

Die Feinheit des damit erzielten Aromas ist unvergleichlich. Angelegentlichst empfohlen von

Herm. Pöhland, Kolonw., Bergstr.

Ein Tor

Ist Jeder, der sich nicht mit der echten

Stedenpferd-Bienenmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Rabenau

Schulmarkt: „Stedenpferd“, wäscht.

Dieselbe erzeugt ein **hartes reines Gesicht**,

roßes jugendliches Aussehen, weiße sammet-

weiche Haut und blendend schönen Teint.

à Stück 50 Pfg. bei: **H. Lohmann, Drog.**

Junge fette Gänse

und **Hähnchen**, nach Wunsch brat-

fertig und auch geteilt, **feine Tiroler**

und **verschiedene Sorten Tafel-**

äpfel, italienische, türkische und

Almeria-Weintrauben, **weiße**

Birnen, **Holunderbeeren**, sämt-

liches **frisches Gemüse**, **Riel**, **Pöt-**

singe, **Kahls** im **Ausschnitt**, stets

frischen Quark empfiehlt

J. Hauschild.

Möbel

Ottomanen von 45 M

Sofas 35

Bettstellen m. Matratzen 32

Schleierstühle 28

Sofatische 19

an, sowie alle **anderen Möbel** zu

billigsten Preisen empfiehlt

Möbelgeschäft

Fr. Matouschek,

Neugasse 4.

Äpfel und Birnen

liefert jedes Quantum von 1/2 Zentner

an zu billigsten Preisen

Carl Hollstein,

Beihensfelds a. S.

Leistungsfähigstes Obstverhand-

geschäft am Plage.

Glycerin-Schwefelmilchseife

à 35 Pfg. aus der Königl. Bayer. Hof-

Parfümerie-Fabrik **G. D. Wunder-**

lich, Nürnberg, mit großem Erfolg

eingeführt seit 1863, von Ärzten em-

pfohlen gegen **Hautausschläge** aller

Art, **Hautjucken**, **Piechten**, **Grind**,

Schuppen, **Frostbeulen**, **Schweißfüße**,

Haarausfall. **Wunderlich's** verbes-

serteife 35 Pfg., **Teerschwefel-**

seife 50 Pfg. **H. Lohmann, Eibenstock.**

Tolles Zahnweh

beseitigt sofort gef. gesch. „**Reinol**“.

Karton mit Flasche und Gebrauchs-

anweisung 30 Pfg.

Zu haben bei den **Preisreuten Theo-**

dor Döring, **Paul Gross** und

Heinrich Scholz.

Überall Agenten gesucht zum Ver-

kauf von **Schmieröl** an

Fabriken. Off. unt. **H. P. 7725**

befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Nach langen unfählichen Lei-

den verschied heute, am 11. Ok-

ttober 1907, nachts 1/2 2 Uhr, un-

serer liebe, gute Mutter, Groß-

Schwieger- und Urgroßmutter

Frau Karoline verw. Gläss geb. Pilz

im 87. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an im

Namen aller Hinterlassenen

Anna Israel geb. Gläß.

Eibenstock, Dresden, Leipzig,

Brüffel.

Die Beerdigung findet Mon-

tag nachmittag 3 Uhr statt.

Tiroler feinste Tafeläpfel,

frisch eingetroffen, köstliche Königs-

äpfel u. **Walchinger**, **Graven-**

steiner, **Goldparmanen**, **Er-**

beeräpfel; große Auswahl in fei-

nsten **Tafelbirnen**, passend z. Ein-

legen, **Kahls** im **Ausschnitt**, **starke**

Kale, **Bismarckbirnen**, **Seringe**

in Selce, **Hollmöpfe**, **russische**

Sardinen, **diverse Tafelkäse**,

sowie **frischen Quark**, sowie ferner

noch einen großen Posten **zuder-**

fäße Kurtrauben empfiehlt

Alme Günzel.

Eine neue Fädelmaschine

ist sofort zu verkaufen; unter zwei

die Wahl.

Hintere Rehmstraße Nr. 17.

Einzelmaschine

in 8 Tagen zu besorgen.

Hermann Bodo.

Einige Stiekmädchen

für sofort oder später sucht

Emil Schubart,

Schneebergerstr. 5.

Mehrere geübte Stiekmädchen

sucht für sofort

Ewald Seydel Nachf.

Eine große Oberstube

mit Zubehör ab 1. November zu

vermieten.

Breitestr. 1.

Eine halbe Etage

per 1. Januar 1908 zu vermieten.

Zu erfahren

äußere Auerbacherstr. 39.

Dr. Richter's elektromotorische

Zahnalsbänder,

um **Kindern das Zahnen zu er-**

leichtern. Das langjährige gute

Renommé der Fabrik und der immer

sich vergrößernde Absatz derselben

bürgen für die Güte dieser Artikel,

welche acht zu haben sind bei

Emil Hannebohn.

Verlangen Sie Rabatt-Marken!

Verlangen Sie Rabatt-Marken!

Wenn Sie Bedarf in Damen-Konfektion haben, benutzen Sie diese Gelegenheit!!!

Nur soweit der Vorrat reicht!

Durch die anhaltend warme Witterung sind viele Fabrikanten gezwungen, ihre übergroßen Lager weit unter Preis abzustößen. Ich hatte nun Gelegenheit, einen derartigen Posten nur dies-jähriger moderner Sachen zu kaufen u. gelangen daher vom

Nur soweit der Vorrat reicht!

Sonnabend, den 12. Oktober ab:

ca. 300 Mädchen- u. Frauen-Paletots

in schwarz und farbig in allen erdenklichen Stoffarten und Formen: kurz, $\frac{1}{2}$, lang und $\frac{3}{4}$, lang

zu hervorragend billigen Preisen zum Verkauf.

Hugo Frey,

Meine Auswahl in Damen-Hüten

ist unerreicht! Modelle werden im Schaufenster nicht ausgestellt!

Gelegenheitskauf! — Enorm billig! 1 Posten Blusen und Kostüm-Röcke

Spezialhaus

für Modewaren und Konfektion.

Geschäfts-Eröffnung

Sonnabend, den 12. Oktober.

Conditorei u. Café „Carola“

Fernsprecher 245. Ecke Forst- u. Moltkestrasse. Fernsprecher 245.

Indem ich für die mir bisher gütigst erwiesene Unterstützung seitens meiner geehrten Kundschaft bestens danke, bitte ich, mir das Vertrauen auch auf mein neues, vergrößertes Geschäft übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll u. ergebenst

Hans Huster, Konditor.

Bernhardts-Keller, Schönheide.

Am Sonntag, Montag und Dienstag zum

Kirchweihfest

Halte ich meine Lokalitäten geehrten hiesigen und auswärtigen Gästen und Freunden von Eibenstock freundlichst empfohlen. Für gute warme und kalte Speisen und ff. Getränke ist bestens Sorge getragen. Freunde und Gönner bitten um zahlreichen Zuspruch Albin Härtel.

Stadtplan.

An Handels- und Gewerbetreibende, die auf dem neuen buntfarbigen Stadtplane von Eibenstock Empfehlungen abdrucken lassen wollen, ergeht nur hierdurch die Bitte, sich gefl. sofort zu melden. Abdruck der Firma 1.50 Mark. Größerer Raum entsprechend teurer. Der Erzgebirgsverein Eibenstock.

Stidmädchen

für sofort oder später sucht Jul. Paul Schmidt.

Für die uns anlässlich unseres Amuges erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank. Hans Huster u. Frau.

Einige Maurer

und Handlanger sofort gesucht. Emil Franke, Windischweg. Auch ist daselbst noch eine Wohnung zu vermieten.

Gasthaus zur Gartliche.

Heute Sonnabend von abends 5 Uhr an saure Flecke. Gustav Berthel.

Stadt Dresden.

Heute Sonnabend: Hausflächene Schweinsknochen mit Meerrettich und Äpfeln.

Sächsischer Hof, Volksgrün.

Sonntag zum Erntedankfest Extra-Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Ernst Döhner. Kaffee mit selbstgebackenem Kuchen.

Bürger-Sterbeverein Eibenstock.

Sonntag, den 13. Oktober 1907, von nachmittag 3-6 Uhr: Einzahlung der monatlichen Steuern und Aufnahme neuer Mitglieder im Vereinslokal, H. Unger's Restaurant, Albertplatz.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß eine neue Klasse gebildet wird.

Der Vorstand.

Bioglobin D. R. P. 174770. Ärztlich empfohlenes, blutbildendes, nervenstärkendes, weinartig. Getränk von vorzügl. Wohlgeschmack. Appetitanregend. Die Flasche 1 Liter Inhalt 2 Mk. zu haben in der Apotheke.

Hilfe b. Blutstod. Niemann, Hamburg, Rengelfstr. 40.

4% Strassenbahn-Anleihe der Stadt Chemnitz

von 1907.

Abschnitte Mk. 5000, 2000, 1000 und 500

Rückzahlung bis 1913 ausgeschlossen.

Zeichnungen

hierauf zum Kurse von 98.60 %, nehmen wir bis Sonnabend, den 12. Oktober inkl. spesenfrei entgegen.

Prospekte und Zeichnungsscheine stehen an unserer Kasse zur Verfügung.

Eibenstocker Bank,

Zweiganstalt des Chemnitzer Bank-Verein.

Eine freundl. Wohnung

bestehend aus Stube, Küche u. Schlafstube, sowie eine Erker-Wohnung sind per 1. Novbr. od. später zu vermieten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Kaufmann oder Kontorist

für unser Bureau auf einige Wochen zur Aushilfe gesucht. Elektrizitätswerk Schönheide, Erzg.

Kaufmännischer Verein.

Heute Freitag: Monats-Versammlung. Vortragsprogramm.

Hierzu eine Beilage und ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

Lino- leum	Spezialhaus	Teppiche Läufer				
Auf alle Artikel Rabattmarken!	<p>Gardinen 30 weiss u. crème Mtr. Pf. 145, 125, 110, 90, 75, 60, 50,</p> <p>Spachtel-Rouleaux 300 Fenster weiss u. crème Pf. 1200-450, 375,</p> <p>Vitrage-Kanten 25 Tüll, Spachtel, Erbstüll weiss u. crème Mtr. Pfg. 200-50, 35,</p> <p>Vorhangstoffe 45 weiss u. crème Mtr. Pfg. 90, 75, 65, 50,</p> <p>Rouleauxstoffe grau m. grau gestreift in verschiedenen Breiten.</p> <table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td>Inletts</td> <td>Bettzeuge</td> </tr> <tr> <td>Bett-Damaste</td> <td>Bettfedern</td> </tr> </table>	Inletts	Bettzeuge	Bett-Damaste	Bettfedern	Auf alle Artikel Rabattmarken!
Inletts	Bettzeuge					
Bett-Damaste	Bettfedern					

Poetzsch Kaffee		Poetzsch Tee
100-200 Pfg. pro Pfd.	Originalpackung	160-400 Pfg. pro Pfd.
der Firma Richard Poetzsch — Hoflieferant — Leipzig Kaffee-Großrösterei — Tee-Import deren feine u. höchst ergiebige, vielfach prämierte Produkte allgemein bevorzugt werden, erhältlich bei: Max Steinbach , Delikatessen, A. Giannecchini , Kolonialw.		

Georg L. H. Lindner,
Möbelfabrik,
Chemnitz, Markt 20/21.
Gegenüber den Denkmälern. Fernsprecher 4518.
Seit Jahresfrist neu eröffnet.
Vorteilhaftes Einkaufshaus für
complete bürgerliche Brautausstattungen,
Wohnungs- und Zimmereinrichtungen,
sowie **Einzelmöbel aller Holz- und Stilarbeiten.**
Billige Preise. 80 Musterzimmer.
Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Scheiben- gardinen	Hugo Frey.	Gedecke Sofadecken
<p>A. Heyne, Ingenieur, Agent für Berlin. Technisches Bureau für Maschinenbau und Elektrotechnik, Rodewisch, Kreuzstraße, empfiehlt sich zur Projektierung und Ausführung von Elektrisch. Kraft- und Lichtanlagen Stationären Dampfanlagen, Sauggasanlagen etc. Besuche und Kostenanschläge bereitwilligst.</p> <p>Ein energischer, routinierter junger Vertreter mit 1a. Referen- gen sucht Vertretung in Stickerien für Berlin und Export. Offerten unter J. D. 264 an Rudolf Mosse, Berlin SW.</p>		

Moderne Tischdecken
zu jedem Bezug genau passend in
Tuch oder Plüsch fertigt und ver-
sendet allerbilligst
Versand-
Geschäft **Paul Thum,** Chemnitz,
Chemnitzstr.
Bitte um Farbenprobe.

**Fette Gänse, Enten,
Lebende Karpfen, Schleien,
Frischgeschossene Hasen**
empfiehlt **Max Steinbach.**

Richard Hunger's
höchstberühmter
Tiroler Alpenkräutertee
zu haben in der
Eibenstocker Apotheke.

Patentanwaltsbureau
SACK-LEIPZIG Brühl 2.
Besorgung u. Verwertung.

gungstun darum, solchen Menschen, die nervös erschöpft, in ihrer Ernährung zurück-
gegangen und deshalb meist abgemagert sind und in ihrem Aussehen älter erscheinen,
als sie sind, das verlorene Körpergewicht wieder zu geben, die Blutbeschaffenheit zu ver-
bessern und die Ernährung wieder zu heben.
Solche Patienten werden gemästet, das heißt, es werden ihnen bei körperlicher und
geistiger Ruhe immer größere Mengen leicht verdaulicher Nahrungsmittel, wie Milch,
Eier, Braten und Mehlspeisen, in Zwischenräumen von zwei bis drei Stunden gereicht.
Unterstützt wird diese Maßnahme durch zweckmäßig angewandte Massage. Alles dieses aber
muß ein erfahrener Arzt leiten.

Klee Maadel in d'r Schul.
Aus: „Mei liebes Karzebürg!“ von G. Müller, Dresden.

Wie d'r Lehrer in schännschten Derzähl'n war, sieht 'r off eemol hinten e Klee Maadel
del heiln. Entweder war 'sch dan klenn Dingel and wurn nooch derhemm, oder es mocht
's ganze Schultheater kenn Klang bei ne finden, oder war sist wos mit dan Wörmel.
Emende war 'sch ober aah gar nisch, denn 's gibt aah sitte, die heiln gleich emol
vir nisch un wieder nisch. Se wissen selbst net warin, se heiln aam — gerod wie se
spielen oder lachen oder mit de Bee baumeln oder mol ze finge afange oder sich mit e
paar annern kampeln.
Wie d'r Lehrer dos Mädele su heiln sieht, gibt 'r hie zu ne un frögt's su racht
freindlich: „Fräuhl d'r wos? Tut dir epper d'r Bauch weh?“
„Das Maadel weh wie scheint gar net, doß ne de Traanle rolaafen un sogt: „Nää.“
„Hoft de dich epper wu gestußen?“ frögt d'r besorgte Herr Lehrer weiter.
„Nää —“ sogt das Maadel un wunnert sich eenglich, fir wos d'r Herr Lehrer
se nür su frögt.
„Hast wuhl wos verlurn oder willst de mol naus?“
„Ich war vurns ersch,“ sogt dos Maadel.
„Nu, do is wuhl derhem wos lus, is bei Mutter epper krank?“
Dan Maadel werb's onndlich annersch, 's möcht na Herr Lehrer schu emol en Ge-
falln tu un emol „Ja“ soong, weil er gar esu harzlich frögt. Wenn er nür mol off
wos läm, wu se's song könn.
's is wuhl gar jemand gestorm bei eich?“
„Na endlich!“
„Ja,“ sogt dar klene Borzel.
„Inu sowos, du arms Maadel, dos is ober traurig! Dei Vater doch net epper
oder deime Mutter?“
„Nää, e Klee Kind.“
„Su?? Dos hättst de mer ober duch schu ehr soong künne, do hätt'ch ich dich
ehemm gib lassen. Wie heest's dä?“
„Ich weh net.“
„Wos? Du weh's net? Do war 'sch wuhl noch gar net getaast? Wenn werb's
dä begroom?“
„Dos is schu.“
„Su, dos is schu? Do weh ich doch gar nisch derou! Wenn is dä begroom wurn?“
„Schu lauk.“
„Schu lauk? Nu wie lauk dä?“
„Do war ich noch gar net off d'r Walt!“
„Do . . . warst du . . . noch gar net off d'r Walt?! Nu, do brauchst de doch
aah net dosderwaang ze heiln!“
„Ich heil doch aah net!“
„Nu warstch ober alle mit'n Derbarne bein Lehrer; in sein Gedanken denkt 'r: „Du
Klee Schöfel du.“
— Kinner sei ober warlich manchmol richtige Kinner.

Nr. 13. **Sturfliste** 1907.
für
Eibenstock und Umgebung:

Wildenthal, Carlshöhe, Steinbach b. Johannegeorgenstadt, Sosa, Blauenthal, Wolfsgrün,
Muldenthal, Hundshübel, Lichtenau, Ober- und Unterfünggrün,
Schönheiderhammer, Kautenkrantz und Steinheidel b. Br.
Gratisbeilage zum Amts- und Anzeigebblatt.
Einzelnummer 5 Pfg. Erscheint während der Saison wöchentlich 1 Mal Sonnabends.
Beiträge werden, so weit der Platz reicht, gern angenommen.
2. Jahrgang.
Eibenstock, den 12. Oktober.

Name	Stand.	Heimat.	Zahl.
Eibenstock mit Waldschänke und Zimmermacher.			
Stadt Eibenstock.			
Herr H. Rasch	Student	Marburg	1
Fräulein Martha Wöschle		Crimmitschau	1
Herr Heinrich Jütte und Frau	Kunstmalers	Leipzig	2
Fräulein Ottilie und Louise Künzel		St. Louis (Amer.)	2
Wildenthal, Hotel Drechsler.			
Herr Paul Anger	Postbeamter	Leipzig	1
Herrmann Bielsch	Färbereibesitzer	Chemnitz	1
H. Conrad	Mühlensbesitzer	Mislieben	1
Frau H. Bollmann	Rentiere	Dresden	1
Herr H. Beck	Professor	Charandt	1
Dr. Weymann und Frau	Regierungsrat	Berlin	2
Herr Dr. Otto Höhle und Frau	Arzt	Chemnitz	2
Moritz Fischer und Frau	Postschaffner	Dresden	2
Schweiniß	Kriegsgerichtsrat		1
Starke	Apotheker		1
Theodor Wagner mit Kinder	Fabrikant	Chemnitz	3
Fräulein Elisabeth Vippold	Lehrerin	Leipzig	1
Käthe Glauch		Chemnitz	1
Herr Georg Berger	Organist	Neufkirchen	1
H. Braun	Kantor	Altenhain	1
Privatlogis.			
Herr Berthold	Lehrer	Borna bei Chemnitz	1
Kinder des Herrn Brückner	Fabrikant		2
Fräulein Martha Gutmann		Bad Elster	1
Nachträglich wurden noch gemeldet: für Eibenstock 43 Kautenkrantz 260			
Sa.: 333 Uebershaupt: 2163			

Die Eibenstocker Schülerherberge besuchten:
Martin Hermann, Richard Becker, Universität Leipzig, Kurt Ming, Realgym-
nasium Plauen. F. Thierig, Seminar Frankenberg. R. Thierig, stud. math., Leipzig.
Bertram Lust, Seminar Schneeberg. Bernhard Donner, Gymnasium Plauen. Max
Langer, Rgl. Gymnasium Chemnitz. Sa.: 8, überhaupt 170.

Markt Nr. 3

Kaufhaus u. Versandgeschäft

Walther Koehler

beehrt sich ergebenst anzuzeigen den completen Eingang sämtlicher

Herbst- u. Winterwaren.

Gabe auch diese Saison in vielen Artikeln die Sortimente beträchtlich erweitert und dabei den verwichensten Ansprüchen Rechnung getragen.

Wohlfeileres Angebot gleicher Waren ist ausgeschlossen.

Viesuläger unterhalte in:

Herren- und Knaben-Garderoben,
Mädchen- und Damen-Konfektion,
Kleiderstoffe, Tricotagen, Strumpf-, Woll- u. Seidenwaren, Hüte,
Schirme, Mützen, Kinderkopfbedeckungen jeder Art.

Pelz-Waren.

Boas, Colliers, Herren- und Knaben-Kragen in acht Muffeln, Nerz, Nutria, Stunks etc., von über 250 Stück die Wahl in einfach, sowie hochelegant bis 110 Mark.

Mar genne zum Koehler!

Markt Nr. 3

Fadel-Maschinen „Kappel“

sind unstreitig die besten; ihre Vorteile sind:

- Stabillere Bauart.**
- Weniger Reparaturen.**
- Längere Gebrauchsfähigkeit.**
- Fusstrittbetrieb.**
- Grösste Leistung** (fädelt in 12 Stunden bis 36 000 Nadeln).
- Fadenstellung 40-125 cm.**

Jederzeit in Betrieb zu besichtigen bei
Curt Schindler, Eibenstock, ob. Crottenseestrasse.

Heutige Kakaopreise: 200, 220 u. 280 Pfg.

MIGNON-

KAKAO SCHOKOLADE

p. Pfund

160, 180, 200 u. 240 Pfg.

Alleinige Fabrikanten:

David Söhne

A.-G.



p. Tafel

20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Halle a.S.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit. — Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.

Kapitalanlage über 50 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch

Vertreter: **Hermann Pfefferkorn**, Schneidermeister in Eibenstock.

Gesamtversicherungssumme über 700 000 Versicherungen.

Vertreter aus allen Ständen überall gesucht.

Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder.

Die Tapifferiewaren-Handlung von

Ida Todt

empfiehlt ihre Neuheiten in vorgez., angef. und fertigen Handarbeiten, als: Läufer, Servietten, Kasse- und Klavierdecken, Wandbehänge, Fenstermäntel, Decken, moderne Deckenstoffe und leichte Kinderarbeiten zu billigsten Preisen.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoock, Lehrerin Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Ein junger Zeichner,

welcher in Luft, Tüll und auf Sand für Seide gelernt hat, sucht sofort oder später Stellung.

Offert. unter **K. S. 33** an die Expedition d. Bl.

Ein Aufpasser

sofort gesucht. (Fädelmachine vorhanden.)

Neugasse 3.

Ein Paar lange Stiefel,

ganz neu, sind billig zu verkaufen.

Bachstraße 3.

Keinen Husten

mehr bekommt man nach dem Gebrauch von **Walsgott's vorzüglich wirkenden Eucalyptusbombons.** Allein echt in P. à 25 u. 50 Pf. bei

E. Eberlein.

Saden mit Sadenstube

oder Parterre-Wohnung hierzu verwendbar sofort gesucht.

Gesf. Offerten unter **K. S.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verjüngungskuren.

Von Dr. med. D. Zeschke.

Wer möchte nicht ewig jung sein oder wenigstens jugendlich aussehen? Jung sein und jung bleiben, das war es zu allen Zeiten, was das Leben wertvoll erscheinen ließ. Altertum und Mittelalter glaubten an Jungbrunnen und Zaubermittel zur Erhaltung oder Wiederherstellung der Jugend. Die Neuzeit lächelt über diesen Aberglauben, und die moderne, aufgeklärte Wissenschaft weiß es ganz genau, daß ihre Weisheit nur darin bestehen kann, der Natur den Weg der Zerstörung so langsam gehen zu lassen, als es nur eben möglich ist. Die Zaubermittel hierzu heißen: Arbeit, Mäßigkeit und Seelenruhe. Es steht fest, daß selbst harte Arbeit der weiblichen Schönheit nicht so schädlich ist, als der Mäßigkeit. Das körperliche Nichtstun macht mit der Zeit die festen und prallen Teile des Körpers schlaff und nimmt ihnen die Stärke und Festigkeit, welche ihre Schönheit ausmachen. Trägheit hemmt den normalen Blutumlauf und erzeugt die verschiedenartigsten Krankheiten und zwar am ehesten und meisten Hautkrankheiten. Arme und Beine werden dünn und schlaff, die Wangen verlieren die schöne Farbe der Gesundheit und fallen ein, die Haut verliert die Frische; sie wird gelb, trocken, rau und unrein.

Natürlich muß die Arbeit in gewissen Grenzen bleiben und darf, namentlich für die Frau, keine zu schwere sein, denn dazu sind die Muskeln des weiblichen Geschlechts nicht eingerichtet. Eine zu starke Arbeit nimmt dem weiblichen Körper die runden, weichen Formen, sie macht den Körper zu muskulös und edig. Auch übertriebener Sport, dieser beliebte Ersatz der körperlichen Arbeit, bringt der weiblichen Schönheit Gefahren, denn er erzeugt leicht jenen Typus burschlicher Damen, die durch ihre eckigen, beinahe männlichen Bewegungen unangenehm auffallen.

Viele Menschen glauben, Spazierengehen ersetze die körperliche Arbeit. Das ist ein großer Irrtum, denn Spazierengehen ist nur eine Erholung von der Arbeit. Ein Spaziergang hat nie die Wirkung einer richtigen körperlichen Arbeit; denn statt den ganzen Körper und alle Muskeln zu bewegen, setzt ein Spaziergang nur die unteren Teile des Körpers in Tätigkeit. Arme, Brust und Leib bleiben dabei untätig, der Blutumlauf ist nur einseitig. Um jung und frisch zu bleiben, um eine gesunde Hautfarbe zu erlangen, um einen schönen Teint, blühende Augen und volle Formen zu behalten, muß der ganze Körper angemessen arbeiten.

Mäßigkeit im Essen und Trinken braucht man dem weiblichen Geschlecht weniger zu predigen, als dem männlichen. Worin bei den Damen mehr gesündigt wird, das ist das lange Schlafen. Der Körper eines Erwachsenen bedarf nur acht Stunden Schlaf. Nichts ist für den Körper erschöpfender als der lange Morgenschlaf. Dämmerung, feuchte Luft und langer Schlaf machen zwar die Haut sanft anschwellen und weiß, aber nur durch einen krankhaften Zustand, durch einen leichten Grad von Hautwassersucht. Die Schönheits- und Verjüngungsmittel einer Aspasia, einer Ninon de Venclos, einer Diana von Poitiers und anderer weltberühmter Schönheiten bestanden in frischer Luft und kaltem Wasser. So naiv die Sage vom Jungbrunnen ist, so liegt in ihr doch verborgen die Anschauung vom verjüngenden Einflusse des Wassers.

Um jugendfrisch zu bleiben, darf man die Leidenschaften nicht Herr über sich werden lassen, denn sie zehren an der Lebenskraft und Schönheit. Die beste Verjüngungskur ist und bleibt die gesundheitsgemäße Gestaltung und Regelung der gesamten Lebensweise. Mäßigkeit und weise Beschränkung in körperlicher und geistiger Hinsicht, Vermeidung von heftigen Aufregungen und großen Anstrengungen, Beherrschung der Leidenschaften sind eine unerlässliche Bedingung für die Erhaltung oder Wiedergewinnung der jugendlichen Frische und der geistigen Spannkraft.

Vor etwa fünfzehn Jahren machte der Pariser Professor Brown-Sequard ein Mittel bekannt zur Verjüngung des menschlichen Körpers. Es hat sich aber nicht bewährt, and ist in Vergessenheit geraten. Es bestand aus dem Saft gewisser Kröten und aus Blut.

Die Transfusion oder die Einführung frischen Blutes von jungen und gesunden Tieren oder auch Menschen in die Adern abgelebter oder durch Blutverlust geschwächter Per-

sonen ist ein altes Mittel, welches bei großen Blutverlusten zwar Erfolg gehabt hat, jedoch zur Verjüngung des Menschen keine Dienste geleistet hat.

Die moderne Medizin hat sich mehr einem andern Mittel zugewandt, dem Arsenik. Lange vernachlässigt, spielt der Arsenik heute in der ärztlichen Praxis eine große Rolle. Mit Vorsicht verordnen viele Ärzte natürliches, arsenikhaltiges Wasser, wie Devito, schwach und stark. Man beginnt mit der schwachen Quelle und geht nach zwei bis drei Wochen zur starken über, und beschließt die Kur wieder mit der schwachen Quelle. Man kann das Devitowasser in Flaschen in jeder Apotheke haben. Man nimmt es zwei- bis dreimal täglich, während oder gleich nach der Mahlzeit, jedesmal einen Eßlöffel voll in Selterswasser oder Rotwein.

Unter dem Einfluß des Arsenikgebrauches nimmt das Körpergewicht zu, steigert sich der Appetit, es runden sich durch Fetttansch die Formen, es stellt sich ein allgemeines Wohlbehagen ein, welches dem Menschen das Gefühl erneuter Jugendkraft verleiht. Die Arsenikesser in Steiermark und anderen Gebirgsgegenden sind kräftige, gesunde Männer und sind befähigt zu den schwersten Anstrengungen und Leistungen. Diese Gewohnheits-Arsenikesser dürfen den Arsenikgenuss niemals plötzlich aufgeben, sondern nur langsam. Sowie sie sich in kleinen Gaben an den Genuß gewöhnt haben, müssen sie sich in immer kleiner werdenden Dosen davon entwohnen. Arsenikesser bleiben blühend bis ins hohe Alter.

Ein weit unschuldigeres Mittel und leichter zu erlangende Verjüngungskur ist das Luft- und Lichtbad. Der Mensch atmet nicht allein mit der Lunge, sondern auch durch die ganze Haut. Diese Hautausdünstung ist sehr wichtig für Gesundheit, Jugendlichkeit und Schönheit. Wo die Hautausdünstung gestört ist, nimmt das Blut einen nervösen Charakter an, die Haut wird bleich, grau, schlaff und fühlt sich kalt an. Es ist der Wille der Natur, daß der Mensch seine Haut möglichst oft mit der Luft, seinem Lebens-element in Berührung bringt. Dieses geschieht im ersten Grade, indem man sich mit nicht zu enger und nicht zu dicker Kleidung in die frische Luft begibt und diese auf den Körper einwirken läßt. Die natürliche Massage ist die des Windes. Der Wind bearbeitet die ihm zugängliche Haut gründlich, er reinigt die Poren, segt und bürstet sie aus, regt die Haut zu neuer Tätigkeit an, er verjüngt sie.

Menschen, welche an Luftbäder gewöhnt sind, werden keine größere Wärme empfinden, als wenn sie ein Luftbad nehmen, das heißt, wenn sie mit unbedecktem Körper sich den Windeswogen und den Luftwellen aussetzen. Die Haut solcher Personen wird bald die wunderbare schöne natürliche Farbe erhalten.

An den Windzug muß man sich im Sommer gewöhnen und dann in kalter Jahreszeit so luftig wie möglich gekleidet gehen. Es gibt bereits eine Menge von Anstalten, von Ärzten oder Ärztinnen geleitet, wo man ungestört ein richtiges Luft- oder Sonnenbad nehmen kann. Ebenso wichtig für Gesundheit und Schönheit ist der Einfluß des Lichtes. Heilt man doch selbst Krankheiten mittelst Lichtbehandlung, indem man durch entsprechende Vorrichtungen gewisse Lichtstrahlen auf die nackte menschliche Haut einwirken läßt. Mit der Entdeckung der Röntgenstrahlen wissen wir, daß es Strahlen im Sonnenlicht gibt, welche bis auf die Knochen dringen. So können auch die Menschen bis auf die Knochen vom Luft- und Lichtbad verjüngt werden. Luft und Licht schaffen Farben, Formen und regen den Stoffwechsel an. Das Licht stimmt den Organismus zu größerer Nerventätigkeit und Muskelkraft, zur leichteren, fröhlichen Gemüts- und Seelenstimmung. Bleich ist der Mensch und weilt, der in dunklen Räumen wohnt und hätte er selbst die reinste Luft. Die Dunkelheit erzeugt Stockungen des Blutes, Bleichsucht, Stofeln und Nervenleiden. Daher kann man Bleichsuchtigen und Stofelnden, namentlich im Kindesalter, keine größere Wohlthat erweisen, als sie einem Sonnenbade aussetzen. Es ist erwiesen, daß die Menge der ausgehauchten Kohlendioxid mit dem Lichte wächst, also der Stoffwechsel günstig beeinflusst wird. Die niedrigste Grenze der Sauerstoffeinatmung und Kohlenstoffausatmung findet in völliger Dunkelheit statt. So gelingt beispielsweise die Wärfung im Dunkeln leichter, weil mehr Fett gepart wird. Freilich, normal und gesund ist solche Wärfung nicht, sie ist krankhaft.

Die sogenannte Mafitur ist das neueste Mittel zur Verjüngung, namentlich bei sehr heruntergekommenen und geschwächten Personen. Es handelt sich bei dieser Verjün-